



**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148 Fax :
(0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 18.11.2014

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 2. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 06.11.2014**

öffentlich

**16.2 Pfandringe an Müllbehältern in der Kölner Südstadt; Beschluss der BV
Innenstadt
3007/2014**

RM Hegenbarth begrüßt den Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt.

RM Dr. Welpmann schlägt vor, die Vorlage ohne Votum in den Betriebsausschuss der Abfallwirtschaftsbetriebe zu verweisen, da der Stadtentwicklungsausschuss nur am Rande betroffen sei.

RM Stahlhofen spricht sich klar für die Verwaltungsvorlage aus, weil mit dem Anbringen der Pfandringe die Not der Menschen, die auf dieses Zubrot angewiesen seien, geschönt und akzeptiert werde.

RM Frenzel will an dieser Stelle nicht auf die sozialen Aspekte eingehen, weil der Stadtentwicklungsausschuss dafür nicht das richtige Forum sei. Vielmehr gehe es hier darum zu entscheiden, ob Pfandringe aus gestalterischer Sicht der Stadtmöblierung schaden könnten. Und angesichts der bereits vorhandenen Vielzahl von Gestaltungselementen halte er es für durchaus vertretbar, probeweise die Pfandringe an exemplarischen Abfallbehältern zu installieren. Er stimme aber mit Herrn Dr. Welpmann überein, dass überwiegend die Belange des Betriebsausschusses Abfallwirtschaftsbetriebe betroffen seien und plädiert daher ebenso für eine Verweisung dorthin ohne Votum.

RM Sterck ist hingegen klar der Auffassung, der Stadtentwicklungsausschuss möge sich positionieren, da dieser für den öffentlichen Raum zuständig sei. Und aus stadtmöblierischer Sicht sei die Maßnahme abzulehnen. Ferner zweifle er auch die Notwendigkeit, bzw. den Vorteil solcher Pfandringe an. Die Erfahrung zeige, dass Pfandflaschen, die auf den Abfallbehältern abgestellt werden, binnen kürzester Zeit mitgenommen würden. Hierzu bedürfe es keiner Pfandringe. Insofern spreche er sich mit Nachdruck für die Verwaltungsvorlage aus.

RM Zimmermann schließt sich den Ausführungen von Frau Stahlhofen an. Das Projekt zielt auf die Verfestigung eines Nebenerwerbs für Menschen mit geringem Einkommen ab, was ihnen aber nicht nachhaltig helfe. Seines Erachtens reiche der Pilotversuch in Ehrenfeld vollkommen aus. Er habe dort zudem die Erfahrung gemacht, dass die Pfandringe nicht angenommen würden. Stattdessen würden sie bevorzugt mit Aufklebern für Werbezwecke verunstaltet.

Vorsitzende Gordes wehrt sich –auch im Namen der CDU-Fraktion- ebenfalls vehement gegen die Anbringung der Pfandringe. Ihr gehe es um das „Aufräumen“ der Stadt und dies bedeute eher weniger als mehr Stadtmöblierung. Pfandringe bewirkten indes das Gegenteil. Im Übrigen sei sie ebenso wie Herr Sterck der Auffassung, dass der Stadtentwicklungsausschuss seine Verantwortung wahrnehmen sollte und ein klares negatives Votum zu dieser Maßnahme ausspricht.

Auch Beigeordneter Höing ist strikt gegen die Pfandringe. Wie von der Vorsitzenden bereits ausgeführt, diskutiere man immerzu über eine Aufwertung des öffentlichen Raums und folge man nun dem Vorschlag der Bezirksvertretung Innenstadt, mache man sich unglaublich. In seinen Augen sei ein solches Projekt für die Innenstadt völlig indiskutabel.

RM Struwe appelliert an die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses, Vertrauen in die Arbeit der Bezirksvertretung Innenstadt zu setzen und ihnen diesen Testlauf zu ermöglichen. Im Übrigen weise er darauf hin, dass jeder, der die Pfandflaschen auf den Abfallbehältern absetzt, eine Ordnungswidrigkeit begehe.

Auf Nachfrage stellt Vorsitzende Gordes fest, dass sich der Stadtentwicklungsausschuss mehrheitlich für eine Verweisung in den Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb ohne Votum ausspricht.

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage ohne Votum in den Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb.